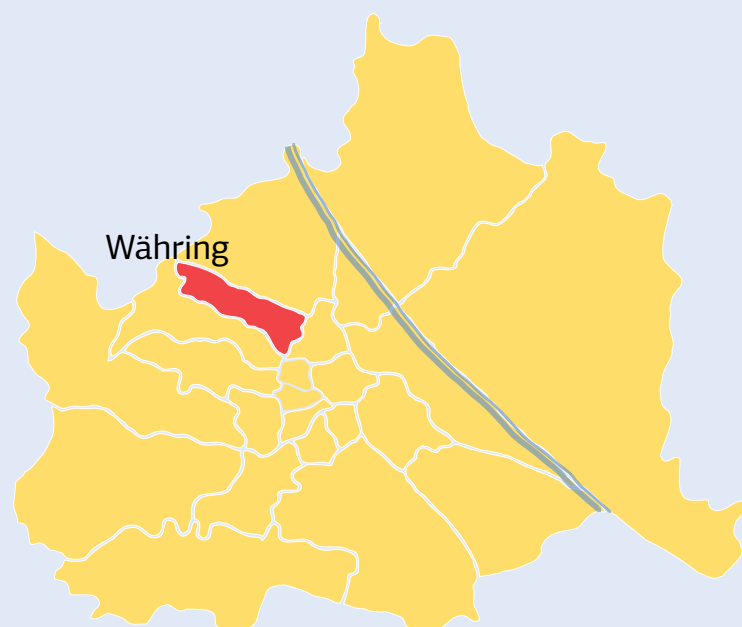




Währing im Porträt

Hier geht man unverwüstlich mit der Zeit



Währing in Zahlen

4515

Betriebe sind in Währing angesiedelt. In der Erdgeschoß-Zone sind die stärksten Branchen der Bekleidungs-handel, der Lebensmittelhandel und der Elektro Einzelhandel.

51.128

Menschen (Stand Mai 2017) leben im Bezirk. Das Durchschnittsalter liegt mit 41,1 Jahren nur knapp über dem Wiener Durchschnitt von 40,5 Jahren.

1640

Parkbänke in 25 Parkanlagen laden zum Erholen ein. Darunter der Pötzleinsdorfer Schlosspark, der Türkenschanzpark und der Schubertpark.

12.998

Quadratmeter Rebfläche gibt es noch in dem Bezirk, der einst hauptsächlich vom Weinbau und ein wenig Ackerbau gelebt hat.

4

Einkaufsstraßenvereine gibt es im Bezirk: den Währinger Wirtschaftsverein, die IG Kaufleute Kutschkerdörf'l, den Wirtschafts- und Kulturverein Weinhaus und die Kaufleute der Kreuzgasse.

3

Märkte sind Nahversorger mit Flair im Bezirk: Der Kutschkermarkt, der Gersthofer Markt und der kleine Johann-Nepomuk-Vogl-Markt

7,5

Berge gibt es in Währing. Den höchsten davon, den 390 Meter hohen Schafberg, teilt man sich mit Hernals.

1997

Euro beträgt das monatliche Durchschnittseinkommen in Währing. Der Kaufkraftindex pro Kopf liegt bei 115.

Im Osten dicht bebaut, gegen Westen immer grüner. Der lang gestreckte Bezirk ist ein beliebtes Wohngebiet und es gibt noch viele traditionsreiche Geschäfte.

Das Wappen von Währing verewigt die vier ehemals selbstständigen Gemeinden (Pötzleinsdorf, Gersthof, Weinhaus und Währing), aus denen der Bezirk 1892 gebildet wurde. Bis heute identifizieren sich die Bewohner mit den einzelnen Stadtteilen. Die Fläche von 6,35 Quadratkilometern ist zu mehr als der Hälfte dem Wohnen gewidmet. Wiederum fast die Hälfte der Gebäude wurden vor 1919 erbaut und fast jede zweite Wohnung wird von einem Single bewohnt. Die Währinger verdienen ein wenig über dem Durchschnitt in Wien und sie haben ein hohes Bildungsniveau, denn mehr als 60 Prozent haben Matura und 42 Prozent können einen Universitätsabschluss oder eine Fachhochschulausbildung vorweisen. Es gibt auch zahlreiche Bildungseinrichtungen vor Ort: Neben vielen Schulen findet man dort das WIFI der Wirtschaftskammer (WK) Wien, die Universität für Bodenkultur, einige Institute der Universität Wien und die Universitätssternwarte, sie beherbergt die größte astronomische Forschungs- und Ausbildungsinstitution Österreichs.

Mit Charme und Stil Einkaufen ist das Motto der Kaufleute der Währinger Straße, die zu den längsten Einkaufsstraßen Wiens zählt. Die Obfrau des Kutschkerdörf'ls, Ingrid Jung-Blaha, bringt es auf den Punkt: „Hier verschmelzen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mit-



Krewenka-Steinbrenner

Kleine Geschäfte mit persönlicher Beratung werden geschätzt.



Philipp Lipiarski

Beim Straßenfest in Währing ist immer was los.

mit der Zeit

Serie
Wiens Bezirke
Teil 18



einander. Als Alt-Währingerin gehe ich durch die Gassen und fühle mich gut. Abgesehen von Modernisierungen ist vieles so, wie in meiner Kindheit. Das Papier- und Schuh-Geschäft, der Laden mit Schrauben und kleinem Haushaltsbedarf und vieles mehr.“ Neben den Nahversorgern sind die Top-3-Branchen Unternehmensberatungen, IT-Dienstleister und selbstständige Personenbetreuer. Mit diesem Mix an Unternehmen und ihren Kunden liegen der Bezirk und seine Bewohner voll am Puls der Zeit.

Krewenka-Steinbrenner



visualpower/Shutterstock

Bezirksobmann der WK Wien:

Walter Seemann
T 01 / 514 50 - 1038

Bezahlte Anzeige

Absolvententreffen: Zehn Jahre Networking

Der „Vienna Business Circle“, das Absolventen-Netzwerk der Vienna Business School, lud zum Jubiläum ins k47, wo über den Dächern Wiens diskutiert und gefeiert wurde.

Rainer Trefelik, Präsident des Vienna Business Circle und Obmann der Sparte Handel der Wirtschaftskammer Wien, eröffnete die Jubiläumsfeier des „Vienna Business Circle“.

Theresa Steininger, die als Gründerin des Start-Ups „Wohnwagon“ heuer bereits mit dem Unternehmerinnen-Award ausgezeichnet wurde, erzählte den rund 100 Gästen, wie sie auf die Idee für ihr Start-up kam und wie es letztendlich realisiert werden konnte. Steininger begeisterte das Publikum durch ihre offene Art, mit der sie über ihre unternehmerischen Ziele und Herausforderungen erzählte: „Beim Bau von Häusern werden sehr viele Ressourcen verbraucht. Wir haben gedacht: ‚So, wie es jetzt läuft, geht's nicht weiter!‘.“ Sie entwickelte daher mit einem Geschäftspartner und einem bunten Team aus mittlerweile 17 Beschäftigten ein Produkt, das nachhaltiges, autarkes Wohnen in Mini-Häusern ermöglicht. Im „Wohnwagon“ reinigt die Pflanzen-Kläranlage das



Harald Klemm

VI.: Martin Göbel und Helmut Schramm (Geschäftsführer und Präsident des Fonds der Wiener Kaufmannschaft), „Wohnwagon“-Gründerin Theresa Steininger und Vienna Business Circle-Präsident Rainer Trefelik feierten mit rund 100 Gästen

benutzte Abwasser der Dusche, mit Solarstrom lassen sich Espresso kochen und Wäsche waschen, eine Zentralheizung sorgt dafür, dass die Mini-Häuser auch im Winter bewohnbar sind.

Krise erfolgreich gemeistert

Viele Interessenten klopfen mittlerweile an, um sich zu informieren. Doch das war nicht immer so. Vor vier Jahren war der Prototyp bereits fertig, doch es stellte sich heraus, dass größere Umbauten nötig waren, um die „eigene Vision von Energieautarkie zu verwirklichen“ - das

gesamte Dach musste demontiert werden. Und das in einer Phase, als die Startfinanzierung langsam knapp wurde. „Wir waren kurz davor, alles hinzuschmeißen. Diese Krise war der schlimmste Moment der Firmengeschichte“, so Steininger. Doch mehrere Unterstützer ermöglichten den raschen Umbau des Prototyps, der anschließend am Heldenplatz erstmals ausgestellt werden konnte - und das führte zum ersten Kunden.

Mehr Infos unter:
www.circle.at